

Pilotprojekt NRW.integrativ

Der Bedarf an Arbeits- und Fachkräften ist erheblich und wird in den kommenden Jahren weiter ansteigen. Um diesen Bedarf zu decken, müssen die Potenziale von Eingewanderten systematisch und zügig erschlossen werden. Das Chancenaufenthaltsrecht und das Fachkräfteeinwanderungsgesetz bieten hierfür wichtige rechtliche Rahmenbedingungen, um mehr Menschen für den Arbeitsmarkt zu gewinnen und zu integrieren.

Eine verstärkte Ausrichtung des Landesprogramms Kommunales Integrationsmanagement (KIM) auf die Arbeitsmarktintegration ist daher unerlässlich. Dies beinhaltet eine engere Zusammenarbeit mit den Regelstrukturen der Arbeitsvermittlung, den Ausländerbehörden, der Freien Wohlfahrt, der IHK/HWK und weiteren relevanten Akteur:innen, um die Integration von Eingewanderten in den Arbeitsmarkt zu beschleunigen und zu optimieren. Ein weiterer sehr wichtiger Faktor ist die Schnittstelle zu Betrieben und Unternehmen.

Das Pilotprojekt „**NRW.integrativ**“ verfolgt einen Public Private Partnership Ansatz und wird auf jede Kommune individuell angepasst implementiert. Dadurch werden die vorhandenen Strukturen zielgerichtet unterstützt und Doppelstrukturen vermieden. Auf der Systemebene wurden in allen Kreisen und kreisfreien Städten KIM-Lenkungsgruppen eingerichtet, in denen vor Ort Entscheidungen getroffen werden, die die Strukturen und Prozesse im Bereich Integration optimieren. Vertretungen der Jobcenter, der Agentur für Arbeit, der Ausländerbehörden, der Freien Wohlfahrt und weitere relevante Akteur:innen sind in den Lenkungsgruppen vertreten.

NRW.integrativ setzt genau hier an, indem es alle relevanten Akteur:innen in der Kommune und in der Lenkungsgruppe zu einem Netzwerk zusammenführt. Dieses Netzwerk vereint alle für die (Arbeitsmarkt-)Integration der Menschen zuständigen Strukturen und schafft durch enge Zusammenarbeit eine sichtbare „Marke“ – sowohl für die Menschen als auch für die Unternehmen in den Kommunen.

Besonderer Fokus liegt dabei auf der Rolle der Unternehmen als zentrale Integrationsakteure. Sie sind nicht nur Arbeitgeber, sondern auch wichtige Partner in der Gestaltung nachhaltiger Integration. Besonders hervorzuheben ist die Möglichkeit, durch Partnerunternehmen die Kompetenzen der Eingewanderten direkt in den Betrieben zu entwickeln („on the job“). Diese praxisnahe Herangehensweise erleichtert die berufliche Qualifikation, fördert die schnelle Integration in den Arbeitsmarkt und unterstützt die Unternehmen gleichzeitig dabei, ihren Fachkräftebedarf gezielt zu decken.

Gleichzeitig stellt NRW.integrativ in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern soziale und behördliche Unterstützung bereit. Dabei werden auch gezielt Angebote geöffnet oder geschaffen, die sowohl die Bedürfnisse der Menschen als auch die Anforderungen der Unternehmen berücksichtigen.

Im Rahmen der Netzwerkarbeit erhalten Unternehmen gezielte Unterstützung. So wird ihnen beispielsweise geholfen, öffentliche Fördermittel zu erschließen, um die Integration in den Arbeitsmarkt zu fördern und gleichzeitig den langfristigen Fachkräftebedarf der Unternehmen nachhaltig zu sichern.

Diese Kombination aus individueller (bei Bedarf langfristiger) Begleitung der Menschen und maßgeschneiderter Unterstützung für die Unternehmen bildet eine entscheidende Grundlage für eine erfolgreiche und nachhaltige Arbeitsmarktintegration.

Die Prozess- und Serviceallianz NRW.integrativ zeichnet sich durch die enge Verzahnung, regelmäßige Abstimmung, Optimierung bestehender Abläufe und zielorientierte Zusammenarbeit aller relevanten Akteur:innen aus. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses über die jeweiligen Arbeitsweisen und Aufgaben aller Beteiligten.

Durch die Förderung kollegialer Netzwerke und verbesserter Kommunikation werden die Zusammenarbeit und die Prozessgestaltung weiter gestärkt. Gleichzeitig wird die Klärung aufenthalts-, arbeitsmarkt-, sozial- und zuschussrechtlicher Fragen erleichtert und für sowohl die Zielgruppen als auch die Unternehmen transparenter gestaltet.

Bei der Konzeption und Umsetzung in der Pilotphase dienen die Erfahrungen aus dem Unternehmensprojekt „we start“ (Westenergie AG) sowie die Erkenntnisse der KIM-Vorreiterkommunen (beispielsweise die Servicestelle Fach- und Arbeitskräfte der Stadt Wuppertal) als Grundlage und Best Practices.

Das Referat 625 arbeitet dabei in enger Kooperation mit der Thielkasse GmbH, die federführend das „we start“-Projekt entwickelt hat. Die Thielkasse GmbH bringt nicht nur ihre umfangreiche Erfahrung ein, sondern flankiert auch die Zusammenarbeit und Öffnung der Unternehmen durch ihre spezifische Unternehmensperspektive.

Zielgruppen

Ziel ist, Menschen mit internationaler Einwanderungsgeschichte in den Arbeitsmarkt zu integrieren und so die vorhandenen Potenziale zu nutzen. Zielgruppe auf individueller Ebene sind im allgemeinen neueingewanderte, geduldete und gestattete Geflüchtete (insbesondere ohne SGB II Bezug), Internationale Arbeits- und Fachkräfte, Auszubildende oder sich hier qualifizierende Menschen (z.B. in Form eines Studiums).

Auf struktureller Ebene sind Unternehmen mit Arbeits- und Fachkräftebedarf die Hauptadressaten.

KIM Kommunen im Projekt NRW.integrativ in der Pilotphase¹

Das Modellprojekt startet in der Pilotphase im Cluster Ruhrgebiet mit folgenden Kommunen: Bochum, Bottrop, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Herne, Mülheim a.d. Ruhr, Oberhausen.

Die KIM–Case Manager:innen und Koordinationen der Pilotkommunen im Ruhrgebiet sind Ansprechpartner:innen für die Klient:innen und beraten und begleiten sie lebensweltorientiert in enger Abstimmung mit den Beratungsstrukturen des Regelsystems und anderer relevanter Akteur:innen. Wenn ein:e Klient:in Eingang zu einer Beschäftigung oder Ausbildung im Unternehmen, einem Programm o.ä. findet, begleitet das KIM-Case Management bei Bedarf flankierend den Fortgang.

¹ Start Herbst 2024 bis 2./3. Quartal 2025 in 10 Ruhrgebietskommunen dann Ausweitung auf alle anderen Gebietskörperschaften

Skalierbarkeit und Langzeitvision

Das Projekt NRW.integrativ beginnt im Ruhrgebiet, hat aber das Potential, auf das gesamte Bundesland und verschiedene Unternehmen (Sektoren) ausgeweitet zu werden. Die Pilotphase (bis 2./3. Quartal 2025) wird wichtige Erkenntnisse liefern, die zur Optimierung und Anpassung der Maßnahmen führen.

NRW.integrativ Partnerverbund**Land NRW/MKJFGFI**

Das Referat 625 hat die Federführung und koordiniert das Pilotprojekt NRW.integrativ als Sonderkomponente von KIM in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Akteuren in den teilnehmenden Kommunen.

Landes-Lenkungsgruppe

Für das Projekt NRW.integrativ wird auf Landesebene eine Lenkungsgruppe eingerichtet, um die rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit in den Kommunen zu fördern und den entsprechenden Prozess zu unterstützen.

Mit der Einrichtung einer Lenkungsgruppe wird die Vernetzung relevanter Akteur:innen auf Landesebene gefördert und der Informationsfluss weiter intensiviert.

Durch vierteljährliche Treffen der Lenkungsgruppe wird sichergestellt, dass alle Mitglieder regelmäßig über Entwicklungen und Ergebnisse von NRW.integrativ informiert werden und aktiv an der Steuerung der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit mitwirken. Im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten tragen sie zur Umsetzung der Ziele von NRW.integrativ bei.

Ansprechpartner NRW.integrativ

Suat Yilmaz

Referatsleitung 625, Kommunales Integrationsmanagement

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 4
40219 Düsseldorf

Telefon: (0211) 837-2627

eMail: Suat.Yilmaz@mkjfgfi.nrw.de